

Frankfurter Beitrag zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in 2011

Auf dem Weltgipfel der Vereinten Nationen 2002 in Johannesburg beschloss die Staatengemeinschaft, die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2005 bis 2014 zu starten und beauftragte die UNESCO mit der Umsetzung. Der Deutsche Bundestag beschloss 2004 einstimmig einen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

Bildung ist die zentrale Ressource für die zukunftsfähige Entwicklung der welt-offenen Stadt. Dies hat Frankfurt bewogen, sich der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2008 anzuschließen. Umweltlernen in Frankfurt e.V. wurde mit Koordination der Aktivitäten beauftragt. Innovative Strukturen und ein vielfältiges Programm sind seit dieser Zeit entstanden. Hierfür wurde Frankfurt als Stadt der Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ von der Deutschen UNESCO-Kommission ausgezeichnet.

Die Arbeit des Netzwerks „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ verlief im Zeitraum von 2008 bis 2011 sehr erfolgreich. Im Netzwerk arbeiten städtische Ämter, Unternehmen und Initiativen intensiv zusammen. Entsprechend der Jahresthemen der Deutschen UNESCO-Kommission wurden Aktionswochen, die jährliche Veranstaltungsreihe „21 Tage Zukunft“ und schließlich in 2011 der beachtliche Wettbewerb „Stadt der Zukunft“ veranstaltet. Ausdruck der Anerkennung dieser Arbeit ist die Auszeichnung von Frankfurt als „Stadt der UN-Dekade BNE“ und zusätzlich als Modellkommune über das BMBF Projekt „QuaSi-BNE“. Zur Koordinierung und Steuerung des Netzwerks wurde 2011 ein Qualitätszirkel eingerichtet, dem das Stadtschulamt, das Umweltamt, das staatliche Schulamt, die Verbraucherzentrale und Umweltlernen in Frankfurt am Main e.V. angehören.



Fit für die Zukunft
Nachhaltigkeit lernen
in Frankfurt

Entwicklung vom Projekt zum Programm

21 Tage Zukunft

Die Veranstaltungsreihe „21 Tage Zukunft“ zeigt nun schon im dritten Jahr, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schule praktisch umgesetzt werden kann. 250 Schülerinnen und Schüler arbeiteten 2011 in den Lernwerkstätten „Was ist (m)ein T-Shirt wert?“, „Vom Wind zum Strom“ und „Recycling“. Bei einem Lernfest am Sonntag waren die Lernwerkstätten für Bürgerinnen und Bürger zugänglich. „21 Tage Zukunft“ wurde durch die Zusammenarbeit von Energiereferat, der FES, dem Kinderschutzbund, der Mainova AG, dem staatlichen Schulamt und dem Stadtschulamt möglich.

Lernwerkstätten

Die Lernwerkstätten in den Bereichen „Energie“ und „Recycling“ stehen nicht nur während der „21 Tage Zukunft“ als Angebot für Schulen im Bereich BNE zur Verfügung, sondern es besteht ein Kontingent (finanziert von der FES und der Mainova) von 20 Wochen, in denen Schulen die Lernwerkstätten jeweils für eine Woche an ihre Schule holen können. Bei 150 Frankfurter Schulen übersteigt die Nachfrage das Angebot, aber es setzt Impulse für Eigenarbeit an den Schulen im Bereich BNE.

Aktionstage

Für die jeweils im September stattfindenden bundesweiten Aktionstage BNE organisiert das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ jedes Jahr eine Aktionswoche jeweils zu den Jahresthemen der UN-Dekade. 2008 begann es mit dem Thema „Wasser“ (Palmengarten), 2009 folgte „Energie“ (Hauptwache), 2010 „Geld“ (Kaisersaal) und 2011 das Thema „Stadt“.

Schuljahr der Nachhaltigkeit

Im Rahmen der Bewerbung Frankfurt als „European Green Capital“ wurde 2011 ein Leuchtturmprojekt kreiert, das über die bisherige Angebotsstruktur im Bereich BNE hinausweist – das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“. Sein Ziel:

„Jedes Frankfurter Kind weiß nach der Grundschule, was nachhaltige Entwicklung bedeutet. Es kann Handlungsmöglichkeiten benennen und für die Gestaltung des eigenen Lebens nutzen“

Die Bildungsinitiative kommt zur rechten Zeit. Mit dem neuen Hessischen Schulgesetz stehen die Schulen vor der Anforderung zur Entwicklung von Schulcurricula. Der Bereich „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ kann mit dem „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ hier konkret verankert werden. So kann das „Schuljahr der Nachhaltigkeit“ bedeutend mehr werden als eine zusätzliche Unterrichtsoption für die Schulen. Das personengeleitete Programm für die 4. Klasse soll in Zusammenarbeit mit Frankfurter Unternehmen erfolgen und schrittweise an den Frankfurter Grundschulen angeboten werden.



Frankfurter Schulen bei SolarMobil Deutschland im Rahmen der Aktionstage



Lernwerkstatt
„Vom Wind zum Strom“



Schuljahr
der Nachhaltigkeit

Verbesserung der Vernetzung

Erweiterung des Netzwerks

Um die Zivilgesellschaft in der Kommune zu aktivieren und Unternehmen über ihre gesellschaftliche Verantwortung einzubinden, wurde das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ eingerichtet. Umweltlernen in Frankfurt e.V. koordiniert dieses im Auftrag der Stadt. Beteiligt sind u.a.: Das Stadtschulamt, das staatliche Schulamt, das Jugend- und Sozialamt, das Umweltamt, das Netzwerk BioFrankfurt, die Frankfurter Sparkasse, die GLS Bank, das Entsorgungsunternehmen FES, der Energieversorger Mainova AG oder der Kinderschutzbund Frankfurt. Das Netzwerk hilft erfolgreich Bildungsangebote im Sinne der Nachhaltigkeit weiter zu entwickeln und Impulse für neue Projekte zu geben. In den vergangenen Jahren konnte die Beteiligung am Netzwerk ständig gesteigert werden.

Einrichtung Qualitätszirkel

Eine neue qualitative Stufe erreichte das Netzwerk durch die Beteiligung am Projekt „QuaSi-BNE“. Das vom BMBF geförderte und beim Institut Futur (Berlin) angesiedelte Projekt hat Frankfurt als eine von fünf Modellkommunen ausgewählt. Ziel ist es, die Vernetzung der Akteure im Kontext eines umfassenden Verständnisses von Bildung für nachhaltige Entwicklung substanziell fortzuentwickeln. Bestandteile sind auf der einen Seite eine wissenschaftliche Begleitung mit einer breit angelegten Netzwerkanalyse und auf der anderen Seite Unterstützungsangebote für das Netzwerk wie ein Qualitätszirkel und die politische Sichtbarmachung der Ergebnisse.

Arbeitsgruppe Kommunen

Im Rahmen der Arbeitsgruppe „Kommunen“ des Nationalen Runden Tisches der UN-Dekade wurde unter Beteiligung von Frankfurt eine Erklärung der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 13 deutschen Städte der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, darunter die Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth, haben auf dem Rio+20 Kongress in Hannover diese gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister rufen dazu auf, das Konzept von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ bundesweit in der Kommunalpolitik zu verankern und fordern mehr Unterstützung von Bund und Ländern.

CoDeS

Um seine Erfahrungen auf der europäischen Ebene zu vernetzen, ist Frankfurt über Umweltlernen in Frankfurt e.V. am EU-Projekt CoDeS beteiligt. Die Aktivitäten des multilateralen Netzwerks zielen darauf ab, eine europäische Perspektive von Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Konkret sollen Fallstudien zu Best-Practice-Beispielen aufgearbeitet und geeignete Werkzeuge für die Kommunen entwickelt werden. Beim ersten Treffen im November 2011 besuchte das Netzwerk Frankfurt, um anhand der Lernwerkstatt „Was ist (m)ein T-Shirt wert?“ beispielhaft zu erfahren, wie BNE in Frankfurt auf kommunaler Ebene etabliert wird.



Netzwerk Nachhaltigkeit lernen



Auftaktveranstaltung QuaSi-BNE
im Haus am Dom

Was ist (m)ein T-Shirt wert?



Steigerung der öffentlichen Wahrnehmung

Wettbewerb Stadt der Zukunft

Im Sommer 2011 hat das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ anlässlich des Jahresthemas „Stadt“ der UN-Dekade den Wettbewerb „Stadt der Zukunft“ ausgelobt. Der Frankfurter Wettbewerb „Stadt der Zukunft“ hat geholfen Kompetenzen für Zukunftsfragen zu vermitteln und hat Kinder und Jugendliche zu bürgerschaftlichem Engagement und zur Teilhabe an der Gestaltung des Gemeinwesens motiviert. Der Wettbewerb stand unter der Schirmherrschaft der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth.

Fast 50 Beiträge von hoher Qualität und Kreativität wurden eingereicht. Das Themenfeld war weit gefächert. So beschäftigt sich ein Beitrag mit Kinderrechten in Frankfurt und weltweit, ein anderer mit der Situation von Obdachlosen. Mit dabei war auch eine Schülerfirma, die Catering mit fair gehandelten Produkten anbietet; wirtschaftliche und soziale Ziele kommen hier zusammen. Viele Wettbewerbsbeiträge beschäftigten sich mit nachhaltigem Bauen und nachhaltiger Mobilität. Einige waren eher utopisch-visionär, andere machten konkrete Vorschläge für die Stadtteile, etwa einen Badestrand am Ostparkweiher, ein Bücherturm im Europaviertel oder der Kinderwanderweg Riedberg. Das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ wird ausgewählte Wettbewerbsbeiträge bei den Kinderbeauftragten der Stadtteile und bei den Ortsbeiräten vorstellen. Der Wettbewerb kann so ein Baustein gelebter Partizipation von Kindern und Jugendlichen in der Stadt werden.

Alle Beiträge wurden in der Zeit vom 14.11. – 18.11.2011 in der Paulskirche ausgestellt. Am Donnerstag, dem 17.11.2011 fand die feierliche Preisverleihung mit über 500 Kinder und Jugendlichen statt. Mit dabei waren die Preisstifter als Protagonisten der Stadtkultur, vom Zoodirektor bis zum EZB-Architekten, vom Chefredakteur der „Hessenschau“ bis zum Direktor des Tigerpalasts. Der Wettbewerb und damit das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ stieß innerhalb der städtischen Verwaltung, der Stadtpolitik als auch in Presse und Fernsehen auf breites Interesse.

Dekade-Projekt des Monats

Um die vielfältigen Aktivitäten innerhalb der Stadt einer breiteren Öffentlichkeit zu vermitteln, stellt das Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen in Frankfurt“ und die Stadt Frankfurt beispielhafte Projekte vor. Diese werden über das Internet-Portal frankfurt.de und Pressemeldungen publiziert.

didacta

Auf Einladung der deutschen UNESCO-Kommission präsentierte Frankfurt seine Bildungsaktivitäten mit einem Stand auf der didacta in Stuttgart. Darüber war Frankfurt bei der zentralen Podiumsveranstaltung zu Bildung für nachhaltige Entwicklung auf dem Podium vertreten. Beides stieß auf reges Interesse in der Fachöffentlichkeit.



Preisverleihung
„Stadt der Zukunft“ Paulskirche

